

Erfahrungsbericht PJ Chirurgie in Maceió, Brasilien
Hospital Universitário Professor Alberto Antunes (HUPAA)
21.11.2016 - 12.03.2017

Vorbereitung

Ich war bereits für ein Auslandssemester in Maceió gewesen und wusste somit schon, was mich erwartet. Da ich mich für Chirurgie interessiere und wusste, dass man als Student in Brasilien recht viel zu sehen bekommt und auch selbst machen darf, habe ich mich dafür entschieden, den deutschen Winter lieber gegen Strand und surfen und ein spannendes PJ-Tertial in Maceió einzutauschen.

Die Bewerbung für mein Auslands-Tertial war ziemlich unkompliziert über das ZibMed. Die notwendigen Unterlagen werden auf der Homepage des ZibMed aufgeführt und reichen auch der Universität in Maceió (UFAL) für die Bewerbung vollkommen aus. Am besten trotzdem frühzeitig mit der Organisation beginnen, damit auch alles rechtzeitig im brasilianischen Konsulat in Frankfurt zur Visabeantragung eingereicht werden kann. Dies ist eigentlich meist die größte Hürde auf dem Weg zum PJ in Brasilien.

Die Visabedingungen ändern sich manchmal und eigentlich immer werden noch zusätzliche Dokumente im **Original** mit Unterschrift von Heimat- und Gastuni sowie Krankenhaus gefordert, die nicht unbedingt selbstverständlich sowieso vorher von Gast- und Heimatuni ausgestellt werden. Aktuell benötigt man neben dem auf der Konsulatsseite auszufüllenden und auszudruckenden Formular einen noch mindestens 6 Monate gültigen Reisepass zum geplanten Einreisezeitpunkt, eine Kopie der Geburtsurkunde, biometrische Passbilder 3,5x4,5cm, ein polizeiliches Führungszeugnis (max. 90 Tage alt), eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung, einen finanziellen Nachweis (notariell beglaubigte Erklärung der Eltern oder Stipendiennachweis über mindestens 600 Euro/Monat (bei mir haben auch Kontoauszüge der letzten 3 Monate ausgereicht. Das muss man aber vorher individuell abklären und steht so nicht auf der Homepage), einen Beleg über eine Auslandskrankenversicherung sowie einen Praktikumsvertrag („termo de compromisso“), der je nach PJ-Dauer von der brasilianischen Uni und Krankenhaus und einem selbst und eventuell noch von der hiesigen Uni unterschrieben sein muss. Am besten schaut ihr vorher nochmal genau auf der Konsulatsseite nach den aktuellen Visabestimmungen.

http://frankfurt.itamaraty.gov.br/de/visa_f%C3%BCr_studien-praktika.xml

Wer den Visastress umgehen will kann auch ein Tertial splitten – für weniger als 3 Monate benötigt man in Brasilien kein besonderes Visum.

Wenn ihr die ganzen Visaformalitäten erfolgreich hinter euch gebracht habt, geht's endlich zur Reisebuchung. Flüge nach Maceió sind meist recht teuer. Alternativ kann man die etwas anstrengendere Variante nehmen und erstmal nach Recife fliegen und von dort mit dem Bus (Achtung, dieser fährt nicht direkt vom Flughafen sondern man muss mit der Metro bis zum Busterminal fahren) ca. 4 Stunden weiter bis nach Maceió fahren. Wenn man sowieso noch Zeit hat vor PJ-Beginn ist das vielleicht eine nette Variante, um auch Recife kennenzulernen. Ein paar Tage vor PJ-Beginn in Maceió anzukommen, ist trotzdem nicht schlecht, da man sich dort bei der Policia Federal melden muss und sich registrieren lassen sowie einen Ausländerausweis beantragen muss. Dort ruft man am besten vorher an und erfragt, wann man seine Unterlagen abgeben kann (Achtung, hier braucht ihr wieder ein Formular von der Homepage der Policia Federal – einmal online ausgefüllt und ausgedruckt und ein biometrisches Passfoto einer speziellen Größe. Außerdem muss man einen Einzahlungsschein für Registrierung und Ausweis (ca. 100 Euro) ausdrucken, danach bei einer der angegebenen Banken zahlen und die Quittung dann bei der Policia Federal mit den anderen Unterlagen abgeben). Irgendwann muss man dann wieder persönlich hin zum Abholen des Ausweises.

Die nächste Organisationshürde ist die Einschreibung in der *reitoria* der Uni. Dabei ist das ZibMed vor Ort gerne behilflich. Jedoch benötigt man hierzu eine sogenannte CPF (quasi eine brasilianische Steuernummer), wofür man zur Receita Federal muss. Diese Nummer braucht man im Übrigen so ziemlich für alles in Brasilien – von der Aktivierung der SIM-Karte bis zur Flugbuchung funktioniert praktisch nichts, ohne eine solche Nummer.

Nicht nur für diese ganzen ersten Organisationsschritte sondern vor allem auch für den Klinikalltag im PJ in Maceió ist es sehr hilfreich mitzubringen - auch wenn einige Ärzte sich freuen, ihre Englisch- oder auch Deutschkenntnisse mit euch zu üben und jede Gelegenheit dazu nutzen. Wer noch nicht portugiesisch spricht, kann sich an der Uni Köln mit einem Sprachkurs für Hörer aller Fakultäten vorbereiten. Bei meinem ersten Brasilienaufenthalt hat übrigens auch das Konsulat wert darauf gelegt, dass ich zumindest Grundkenntnisse in der Landessprache hatte.

Bei allgemeinen und organisatorischen Fragen kann man sich aber sonst auch gut auf Englisch mit dem ZibMed der UFAL in Verbindung setzen (assessoria.asi.ufal@gmail.com)

Nochmal zurück zum Thema Versicherungen.... Es wird vom Konsulat nur eine Auslandskrankenversicherung verlangt. Im Krankenhaus selbst seit ihr über eine Haftpflichtversicherung der Universität dort versichert, sobald ihr euren *termo de*

compromisso unterzeichnet habt. Ich hatte jedoch auch vorher eine kostenlose Berufs- und Haftpflichtversicherung über die ÄrzteFinanz abgeschlossen.

Impfungen werden außer den üblichen keine besonderen benötigt. Maceió ist weder Malaria- noch Gelbfiebergebiet. Jedoch gibt es Fälle von Dengue und Zika-Virus, weshalb man sich am besten ein Mückennetz aus Deutschland mitbringt, um sich gegen die lästigen Sumser zu schützen und nicht vor Ort auf die Suche nach einem Netz gehen zu müssen.

Leben in Maceió

Mit seiner Lage an Traumstränden ist Maceió einer der Haupturlaubsziele von Brasilianern, Italienern und Argentinern. Die *orla*, also die Strandpromenade lädt tagsüber und abends zum Joggen, Radfahren und Spazierengehen ein und bietet mit seinen vielen kleinen Restaurants und Kiosks die verschiedenen Spezialitäten aus dem Nordosten Brasiliens leckere Möglichkeiten für Pausen mit Meerblick.

Noch tollere, und vor allem saubere Strände bekommt man zu sehen, wenn man das Wochenende nutzt für Ausflüge in die nähere Umgebung (Praia do Frances, Gunga,... Maragogi) oder auch zur Lagoa Azul, einem kleinen aufgestauten See in der Nähe von Marechal Deodoro.

Als Schattenseite in diesem Strandparadies muss man sich leider auch bewusst sein über die hohe Gewaltrate in Maceió, ähnlich wie in vielen anderen südamerikanischen Städten. Dies macht sich zum Beispiel darin bemerkbar, dass – von einigen Ausgehvierteln (Amelia Rosa) abgesehen, ab Dunkelheitsanbruch und spätestens 22 Uhr nicht mehr viele Menschen auf der Straße sind.

Zum Wohnen sind sicherlich die Viertel nahe der Strandpromenade die beste (und sicherste) Wahl. Gute Wohnviertel sind zum Beispiel Ponta Verde, Jatiuca und Cruz das Almas. Diese liegen zwar weit entfernt von der Uni, aber hier leben auch die meisten anderen Studenten und man kann einfacher mal etwas auf eigene Faust unternehmen. Zur Uni gibt es Busse und häufig kann man auch in Fahrgemeinschaften anderer Studenten mitfahren. Schön ist natürlich, wenn man schon vorher über Kontakte eine Unterkunft findet (fragt einfach mal im brasilianischen ZibMed an, ob die jemanden kennen; oder versucht's über die Facebook-Seite der Mediziner der UFAL ob gerade irgendwo ein WG-Zimmer frei ist <https://www.facebook.com/pages/FAMED-Faculdade-de-Medicina-da-Ufal/208937152517824>, <https://www.facebook.com/clev.ufal>). Ansonsten gibt

es aber auch viele Hostels, wo man zur Wohnungssuche erstmal unterkommen kann oder gleich einen günstigeren Preis für eine längere Mietdauer verhandeln kann.

Krankenhaus

Das PJ ist in Maceió anders strukturiert, als in Deutschland. Dort sind bei einem ebenfalls 6 Jahre dauernden Studium die letzten beiden Jahre *internato*, also PJ. Chirurgie umfasst dort 2 Monate + während eines Semesters alle 5 Tage einen Dienst in der Notaufnahme des öffentlichen Krankenhauses HGE im Stadtteil Trapiche. Bei der Organisation meines viermonatigen Tertials war zuständige Koordinatorin der medizinischen Fakultät (zu meiner Zeit Professora Iasmin Duarte) sehr offen und bemüht sich immer, eigene Wünsche zu berücksichtigen. Die genaue Rotationsplanung macht man vor Ort mit ihr gemeinsam vor PJ-Beginn. Änderungen sind aber auch noch während des laufenden Tertials möglich. Die Uni (UFAL) hat mehrere Lehrkrankenhäuser, sodass die Koordinatorin vorschlug, 2 Monate an der Uniklinik (staatliches Gesundheitssystem) und 2 Monate an einer Privatklinik zu verbringen, um beide „Realitäten“ kennenzulernen. Daneben durfte ich nach zunächst organisatorischen Problemen doch auch noch an den Diensten in der Notaufnahme des HGE teilnehmen, sowie 2 Wochen zu den Kinderchirurgen, die je nach Wochentag an 3 verschiedenen Kliniken operieren oder ambulante Sprechstunden haben (verschiedene Standorte der Klinik Santa Casa und in der Uniklinik). Unter den Kinderchirurgen ist das komplette Team super nett und alle sehr daran interessiert, einem etwas beizubringen.

Die Chirurgie in der Uniklinik ist relativ gut organisiert und materiell auch meist gut ausgestattet. Wir PJler waren morgens dafür zuständig, alle Patienten auf Station zu untersuchen und gegebenenfalls Besonderheiten mit den Assistenzärzten zu besprechen. Sowohl die Ärzte, als auch die anderen PJler waren dabei super hilfsbereit und so kam ich bald trotz Fremdsprache gut mit den Abläufen, Patientenuntersuchung und Dokumentation zurecht. Nachmittags war es dann auch unsere Aufgabe, die neuen Patienten aufzunehmen. Häufig durften wir uns aber selbst einteilen, wer bleibt und die anderen durften früher nach Hause. Wer Interesse zeigt, hat auch die Möglichkeit praktisch viel zu lernen, sei es im OP nähen oder auf Station ZVKs legen. Wer mal auf die andere Seite des OP-Tuchs schauen will, lernt auch viel von den Anästhesisten und darf den ein oder anderen Patienten intubieren. An der Uniklinik finden regelmäßig PJ-Fortbildungen in Kleingruppen statt.

Die chirurgische Abteilung der Uniklinik umfasst vor allem Allgemein- und Viszeralchirurgie, Tumorchirurgie, „Hals-und Kopfchirurgie“ (v.a. Schilddrüse, Parotis,...), plastische Chirurgie, bariatrische Chirurgie, Kinderchirurgie und urologische Eingriffe. Unfallchirurgie und Orthopädie gibt es hier nicht. - Dafür aber im HGE. Hier empfehle ich jedem, der chirurgisch interessiert ist, ein paar Dienste mitzumachen. Es ist zwar einerseits ziemlich schockierend (volle Flure und OP-Gänge aufgrund von Platzmangel auf den Stationen, mangelhafte hygienische Verhältnisse, Materialmangel), aber bietet die Chance richtig viel praktisch zu lernen und selbstständig zu arbeiten. Besonders einige Ärzte vermitteln einem viel praktisches Wissen. Wenn ihr die Gelegenheit habt, versucht auf jeden Fall ein paar Dienste zum Beispiel bei Paulo Valões mitzumachen oder fragt die anderen Studenten, an welchen Tagen ein guter Arzt, der auch noch Interesse an Lehre hat, Dienst hat. Bei den OPs gibt es keine OP-Schwester und es ist Aufgabe der PJler zu instrumentieren und assistieren. Einen kleinen Einblick über den Alltag im HGE mit dem fantastischen Arzt Paulo Valões bietet diese Reportage:

https://globoplay.globo.com/v/6027532/?utm_source=facebook&utm_medium=share-bar

Das private Krankenhaus (ich war im Krankenhaus Arthur Ramos) ist dann wieder ein starker Kontrast zu den öffentlichen. Hier heißen die Krankenzimmer *apartamentos* und als PJler schaut man eher zu – wobei auch hier wieder einige tolle Ärzte eine Ausnahme sind und man mit eingebunden wird (z.B. Guilherme Farias, Adelmo, einige Anästhesisten). Vorteil hier ist, dass man sich jeden Tag recht frei aussuchen kann, wo man ist, Hauptsache man hat am Ende alle seine Unterschriften vollständig und es kontrolliert niemand so richtig wo man wann ist. So besteht die Möglichkeit in die Notaufnahme zu gehen, auf die Intensivstation, in die Endoskopie, Radiologie und auch im OP spontan bei Operationen aller Bereiche dabei zu sein (Allgemein- und Viszeralchirurgie, Plastische Chirurgie, HNO, „Hals- und Kopfchirurgie“, bariatrische Chirurgie, Tumorchirurgie, Gynäkologische Eingriffe, Sektios, Orthopädie, Thoraxchirurgie, Urologische Eingriffe).

Studenten, Freizeit, Essen...

Alle Studenten haben in der Regel Freitagnachmittags und den Tag nach Nachtdienst in der Notaufnahme frei. Je nach Einsatzort, Team und persönlichem Engagement gibt's auch unter der Woche mal nachmittags frei. Essen ist in jedem Krankenhaus etwas anders geregelt, aber eigentlich bekommen PJler kostenlos Mittagessen. Jedoch gibt es keine weiteren Aufwandsentschädigungen.

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Für mich war es ein super interessantes Tertial, in dem ich viel aus verschiedensten Bereichen der Chirurgie gesehen habe und die großen Unterschiede im brasilianischen Gesundheitssystem kennengelernt habe. Je nach Interesse bekommt man viel zu sehen, oder kann sich mehr Zeit für Strand und Meer freischaufeln. Gerade für die Wintermonate in Deutschland ist Maceió sicher nicht die schlechteste Alternative für ein Auslandstertial :)

Um Problemen mit dem LPA aus dem Weg zu gehen, habe ich einen offiziellen Vordruck für eine Tertialbescheinigung auf englisch, die mir das ZibMed netterweise zukommen gelassen hat, von Uni und Krankenhaus in Maceió unterschreiben lassen. Zusätzlich bekam ich 2 Monate nach meiner Abreise aber auch noch eine Mail der assessoria de intercâmbio internacional mit meinem Zeugnis inklusive Note (in Maceió gibt es auch im PJ Noten für jeden Teilbereich).

Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr mir gerne schreiben: dangers@smail.uni-koeln.de